

Kraftvoll erzeugte Rhythmen aus Südafrika bilden ein ganz spezielles Konzert in der Begginger Kirche

Bereits zum dritten Mal durfte die reformierte Kirche Beggingen zum speziellen Konzert mit den südafrikanischen Namib Marimbas, wie sich die Gruppe nennt, einladen. In den Jahren 2012 und 2015 haben sie ebenfalls das Randendorf in ihre Konzerttour durch Europa eingeschlossen. Seit Ende April ziehen die jungen Namibier durch die Schweiz und entführen die Liebhaber der afrikanischen Rhythmen an die Südwestküste Afrikas. Die acht jungen Musiker sind Schüler der Kuisebmond Oberschule in Walvis Bay wo sie unterrichtet werden. Die Schüler bekommen dort keine musikalische Ausbildung, keiner von ihnen kennt Noten, der Rhythmus liegt ihnen im Blut. Sie treffen sich über Jahre hinweg drei Mal in der Woche zu intensiven Proben und dann wird aus dem Gefühl heraus gespielt und gesungen, so wurden auch die meisten Lieder selber komponiert. Zudem besuchen sie Workshops in Kapstadt um ihre Fähigkeiten weiter zu schulen. Die Musik der Namib Marimbas bringt ihren Respekt gegenüber den eigenen Vorfahren und ihre Liebe zu dem wunderschönen afrikanischen Land zum Ausdruck. Ihre fremdländischen Instrumente, Marimbaphone, Djemben, Kuduhörner, Klangstäbe, alles Marke Eigenbau, unterstützen sie dabei. Kraftvoll entlocken sie ihnen unterschiedliche Töne, welche sich zu einer rhythmischen Melodie zusammenfügen und die Konzertbesucher zu begeistern wissen. Ihre Musik erzählt von den Weiten der Wüste und ist geprägt von den dort lebenden Tieren. Glück und Leid werden durch Gesang, Gestik und Mimik übermittelt und so versuchen sie zu anderen Ländern und Kulturen Brücken zu bauen.

Frau Pfarrerin Daniela Scherello und Pfarrer Rainer Huber begrüßten die zahlreichen Besucher und Rainer Huber führte danach durch das Konzert.

Der erste Teil des Programmes erzählte von der bunten Tierwelt Afrikas. Hörte man genau hin, erkannte man das trillern der Vögel, die trägen Büffel, die Springböcke welche den Marathon gelehrt bekommen, als sie durch die Kalahari- Wüste hetzen, auf der Flucht vor den Raubkatzen. Dumpfer Rhythmus erinnerte an die Elefanten, eingebettet in die vielfältige Natur Südafrikas und dann waren da noch die Flamingos, welche in grossen Kolonien den Fischern die Fische streitig machen.

Die jungen Musiker sind Träger der Traditionen und Kulturen ihrer Heimat und möchten mit ihren Konzerten dies weitergeben. Stolz berichten sie im zweiten Teil von Festen, von der Gemeinschaft, vom Feuer, welches sie als Geschenk der Natur sehen. Sie singen von der Südafrikanischen Frucht aus der Amarulalikör hergestellt wird, stimmen passend dazu Lieder zum Feiern an. Ins besonders von der Geburt eines Kindes, wobei jeder mit individuellen Tanzeinlagen die Freude zusätzlich zum Ausdruck brachte. Die Lieder erzählen Geschichten und graziöse Bewegungen untermalen den stimmigen Gesang.

Mit grossem Applaus und einer standing ovation wurden von den begeisterten Besuchern eine Zugabe gefordert. Nach der Verdankung durch Pfarrerin Daniela Scherello und Pfarrer Rainer Huber, wurde vom Kirchenstand zum Apéro eingeladen, was nach der Zugabe gerne genutzt wurde. Menschen aus verschiedenen Kulturen fanden zusammen und haben eine Sprache gefunden um sich angeregt zu unterhalten.

MW

